

CoronaUpd_04 Kapitel 3: Umwelt-, Natur- und Tierschutz

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

Text

542 In Zeiten von Biodiversitätskrise und Artensterben sind Umwelt- und Naturschutz
543 wichtiger denn je.

544 Auch die Corona-Pandemie hat uns den unschätzbaren Wert von Wäldern, Parks
545 und Grünflächen für unsere Gesundheit und Regeneration gezeigt.

546 Köln profitiert von seinen Naturschätzen – vom Worringer Bruch bis zur Wahner
547 Heide. Vor allem die Grüngürtel und die Rheinwiesen müssen wir vor dem
548 Hintergrund einer wachsenden Stadt mit konkurrierenden Nutzungsansprüchen vor
549 weiterer Versiegelung schützen. Wir kämpfen für mehr Grün und Artenvielfalt
550 mitten in der Stadt. Darüber freuen sich nicht nur Wildbienen und anderen
551 Insekten, sondern auch der Mensch und das Mikroklima. Außerdem wollen wir die
552 Kölner Bäche, die nach Jahrzehnten der Vernachlässigung in einem schlechten
553 Zustand sind entsprechend der europäischen Wasserrahmenrichtlinie aufwerten,
554 sodass sie bis 2027 einen guten ökologischen Zustand erreicht haben. Ebenso
555 wertvoll wie die Gewässer selbst sind die Auen und das Grundwasser. Wir GRÜNE
556 haben uns schon immer auch für den Tierschutz eingesetzt – wir sind mit der
557 Bewegung eng verbunden. Immer mehr Menschen setzen sich für das Wohl der Tiere
558 ein und wir geben ihnen im Rat eine Stimme. Ein weiteres Handlungsfeld für uns
559 ist der Ressourcenschutz. Die Verschmutzung der Meere, Gewässer und Grünflächen
560 nimmt besorgniserregende Ausmaße an. Mit Plastikverzicht oder Aufräumaktionen
561 setzen sich immer mehr Menschen gegen diese Form der Umweltverschmutzung ein.
562 Zero-Waste-Initiativen und Unverpacktläden bieten Alternativen zum
563 Verpackungswahn. Diese Initiativen wollen wir unterstützen.

564 Unsere Grüne Vision für Köln

565 Wir wollen ...

566 • ein naturnahes Köln, in dem Natur- und Landschaftsschutzgebiete erhalten
567 und erweitert werden und in dem intakte Naturräume als „grüne Lunge“
568 fungieren und Schutz vor den Folgen der Klimakrise bieten.

569 • viele Parks, Bäume und Grünflächen,

570 die gut fürs Mikroklima sind und den Kölner*innen auch zur Erholung dienen.

571 • ein lebenswertes Köln – mit sauberer Natur, sauberer Luft, sauberem Wasser
572 und sauberem Boden.

573 • den Erhalt der Artenvielfalt, auch durch die Aufwertung bestehender
574 Grünflächen.

575 • die Reduzierung der Nettoneuersiegelung auf Null bis 2040 und hierfür ein
576 interkommunales Ausgleichsmodell entwickeln.

577 • eine schlagkräftige Umweltverwaltung schaffen, die zeitnah in der Lage
578 ist, auf Verstöße zu reagieren bzw. diese selbst aufzudecken, und uns
579 dafür einsetzen, dass alle umweltrelevanten Themen in einem
580 schlagkräftigen Dezernat gebündelt werden.

581 • ein tierfreundliches Köln, in dem wir Menschen die Tiere als Mitgeschöpfe
582 wahrnehmen, sie vor Leid schützen und auf ihr Wohlsein achten.

583 • Ressourcen schonen, in dem wir Abfälle vermeiden und Stoffe recyceln.

584 Unsere Grünen Erfolge in Köln

585 Wir haben ...

586 • nach über 30 Jahren Kampf endlich die Sürther Aue gerettet, indem wir
587 durch den Ratsbeschluss im Jahr 2019 das Planungsverfahren zum Ausbau des
588 Godorfer Hafens vollständig beendet haben.

589 • klare Kante gegen die Bebauung und Versiegelung der Gleueler Wiese im
590 Äußeren Grüngürtel gezeigt.

591 • im Umweltausschuss die Weichen dafür gestellt, dass bei der Neuverpachtung
592 von städtischen Ackerflächen die biologische Landwirtschaft künftig
593 Vorrang hat.

594 • durch Neupflanzungen die Rekordzahl von 80 000 Straßenbäumen erreicht.

595 • für eine Verdreifachung der unbewirtschafteten Waldfläche („Wildniswald“)
596 im städtischen Wald gesorgt.

597 • dazu beigetragen, das Konzept der „Essbaren Stadt“ nach Köln zu holen.

598 • mit durchgesetzt, dass im städtischen Haushalt eine halbe Million Euro für
599 Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität bereitstehen.

600 • ein fortschrittliches Umweltbildungskonzept auf den Weg gebracht und das
601 Umweltbildungszentrum „Heideportal Gut Leidenhausen“ mit ausreichend
602 Mitteln ausgestattet.

603 • die Renaturierung der Bäche unterstützt und vorangetrieben.

604 • die Mittel für Kölner Tierheime in Dellbrück und Zollstock sowie für die
605 Greifvogelauffangstation deutlich aufgestockt, sodass diese nun

- 606 auskömmlich finanziert sind und ihrer kommunalen Pflichtaufgabe
607 verlässlich nachkommen können.
- 608 • mit dafür gesorgt, dass die Glasflächen an KVB-Wartehäuschen sukzessive
609 mit Vogelschutzstreifen ausgestattet werden.
 - 610 • durchgesetzt, dass die Stadt Köln keine öffentlichen Flächen mehr an
611 Zirkusse oder vergleichbare Einrichtungen verpachtet, die Wildtiere als
612 Jahrmarktattraktionen vorführen.
 - 613 • uns dafür stark gemacht, dass am Hansaring ein erstes Taubenhaus zur
614 Populationskontrolle der Stadtauben ohne Tötungen entsteht.
 - 615 • eine vorbildliche Katzenschutzverordnung durch den Rat gebracht, um das
616 Problem der oftmals unter Krankheiten leidenden freilebenden Katzen
617 einzudämmen.
 - 618 • dazu beigetragen, dass die Restmüllmengen seit 2002 kontinuierlich gesenkt
619 werden konnten auch durch die ständige Ausweitung der kostenlosen
620 Sammelsysteme (z. B. Altkleider) sowie durch Umweltbildung und
621 Aufklärungsarbeit und die 2019 in Betrieb genommene Vergärungsanlage zur
622 Umwandlung von Bioabfällen in Biogas, das seitdem ins Erdgasnetz der
623 RheinEnergie eingespeist wird und dort fossiles Gas ersetzt.
 - 624 • die Kampagne für Mehrwegbecher bei „Coffee to go“ und die Wiedereinführung
625 von Mehrwegbechern in den Stadien unterstützt.
 - 626 • uns dafür eingesetzt, dass eine neue und moderne Altholz-
627 Aufbereitungsanlage in Betrieb geht, wodurch große Mengen Altholz (z. B.
628 aus Sperrmüll) recycelt werden können.

629 Unsere Grünen Ziele für Köln

630 Wir werden ...

- 631 • bis 2025 mehrere neue Naturschutzgebiete ausweisen, wozu auch die
632 Erweiterung des Naturschutzgebietes Sürther Aue um die ursprünglich für
633 den Hafenausbau vorgesehenen Flächen gehört, die wir somit nachhaltig
634 sichern wollen.
- 635 • die Wiedervernässung degradierter Moorstandorte untersuchen und bis 2025
636 mit einem Projekt beginnen, da Moorböden sowohl gut für die Biodiversität
637 sind als auch CO₂ speichern.
- 638 • die Kölner Grüngürtel vor weiterer Bebauung und Versiegelung schützen
639 sowie den inneren Grüngürtel vollenden, indem wir ihn im Bereich der
640 geplanten Parkstadt Süd bis zum Rhein verlängern.
- 641 • die Zusammenarbeit mit dem Trinkwasserversorger RheinEnergie mit der
642 Landwirtschaft in Köln fortführen, um die Nitratwerte im Kölner
643 Grundwasser dauerhaft niedrig zu halten.
- 644 • die Naturschutzgebiete nach den Pflege- und Entwicklungsplänen entwickeln
645 und den Umwelt- und Naturschutz generell mit ausreichenden

- 646 Personalressourcen und Finanzmitteln ausstatten sowie hierfür passende
647 Verwaltungsstrukturen schaffen.
- 648 • öffentliche Grünflächen innerhalb der Stadt ökologisch aufwerten und zur
649 Steigerung der Biodiversität da, wo es möglich und sinnvoll ist, weniger
650 pflegen und Blühwiesen in Parks sowie Blühstreifen an Straßenrändern mit
651 regionalen Wildblumensaat anlegen.
- 652 • gleichen Zugang zu Grünflächen und Parks für alle Kölner*innen
653 schaffen und damit den Zugang zu ausreichend
654 Regenerationsmöglichkeiten, gerade in Zeiten steigender
655 gesundheitlicher Belastung.
- 656 • uns dafür einsetzen, dass Herbstlaub, in dem zahllose Insekten
657 überwintern, wo immer möglich liegen bleibt und sowohl die Stadt Köln als
658 auch die AWB auf den Einsatz von Laubbläsern und -saugern verzichtet.
- 659 • Urban Gardening sowie Konzepte der „Essbaren Stadt“ unter starker
660 Einbindung der Einwohner*innen fördern.
- 661 • Projekte zur Wiederansiedelung von in Köln ausgestorbenen Arten fördern.
- 662 • soweit baulich und rechtlich möglich verpflichtend Nistkästen an
663 öffentlichen Gebäuden anbringen und hierfür auch im privaten Bereich
664 Anreize schaffen.
- 665 • weitere Stadtbäume pflanzen und dabei auf möglichst dürre- und
666 hitzeresistente Arten achten.
- 667 • bei Bauvorhaben dem Erhalt von Stadtbäumen eine höhere Priorität als
668 bisher einräumen.
- 669 • Parks als wichtige nächtliche Rückzugsräume für Tiere vor Lichtemissionen
670 schützen, indem wir die Beleuchtung in Parks weiterhin auf ein Minimum
671 reduzieren und auch außerhalb von Parks nur das beleuchten, was auch
672 beleuchtet werden soll, sowie auf Ansätze der intelligenten Beleuchtung
673 und tierverträgliche Lichtfarbe zurückgreifen.
- 674 • Kleingärten und Friedhöfe erhalten und ökologisch aufwerten, denn sie
675 haben enormes Potenzial zur Steigerung der Biodiversität, und die
676 Kleingartenordnung nach ökologischen Kriterien überarbeiten.
- 677 • ein Konzept für die Entwicklung, Rekultivierung und Nutzung Kölner
678 Baggerseen vorlegen ohne umweltschädliche Nutzungen wie z B.
679 Wasserskianlagen.
- 680 • den Kalkberg als Landschaftspark öffentlich zugänglich machen und
681 untersuchen, ob dort eine Fotovoltaikanlage aufgestellt werden kann.
- 682 • die Umweltbildung dauerhaft mit ausreichenden Finanzmitteln ausstatten
683 sowie um Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ergänzen,

- 684 um so die erfolgreiche Arbeit fortzuführen und zusätzliche Angebote des
685 lebenslangen Lernens mit Zugang für alle Kölner*innen zu schaffen.
- 686 • die ökologisch wertvollen Rheinauen vor Bebauung schützen.
 - 687 • den Kölner Bächen zu 5–15 m breiten Uferrandstreifen verhelfen, indem
688 diese konsequent aus der Verpachtung an die Landwirtschaft herausgenommen
689 werden.
 - 690 • einen verrohrten Bachabschnitt (z. B. Faulbach oder Strunder Bach in
691 Buchheim und Mülheim) nach dem Vorbild des Strunder Bachs in der Bergisch
692 Gladbacher Innenstadt wieder offenlegen.
 - 693 • untersuchen, ob Deichrückverlegungen realisierbar sind, um dem Rhein
694 wieder mehr Platz zu geben.
 - 695 • weiterhin dafür kämpfen, dass Karnevalsumzüge und andere
696 Großveranstaltungen grundsätzlich ohne Pferde durchgeführt werden.
 - 697 • Tierauffangstationen für geschützte Tierarten mit ausreichend
698 Finanzmitteln ausstatten.
 - 699 • den Kölner Zoo einmalig beim Bau von Großraumvolieren unterstützen, um dem
700 Flugunfähigmachen von Vögeln wie z. B. Flamingos ein Ende zu setzen.
 - 701 • weitere Taubenhäuser bauen, um die Population der Stadttauben biologisch
702 und tierschutzkonform zu kontrollieren.
 - 703 • uns dafür einsetzen, dass städtische Kantinen bei der Verarbeitung von
704 Lebensmitteln tierischer Herkunft ausschließlich auf Produkte mit EU-
705 Biosiegel oder mit der Premiumstufe des Tierwohllabels zurückgreifen.
 - 706 • die Müllmengen in Köln weiter reduzieren und, damit dies nicht zu
707 Minderauslastungen in der städtischen Müllverbrennungsanlage führt,
708 regionale Kooperationen anstreben und die Landesregierung dazu auffordern,
709 die Mitverbrennung von Müll in dafür nicht geeigneten Industriekraftwerken
710 zu beenden.
 - 711 • die Recyclingquote weiter erhöhen und bis 2025 mindestens ein weiteres,
712 drittes Wertstoffcenter in Köln bauen.
 - 713 • die derzeit bei 60 % liegende Anschlussquote für Biotonnen u. a. durch
714 Kampagnen weiter erhöhen.
 - 715 • Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen zum Standard machen.
 - 716 • Initiativen der plastikfreien Stadt und der Wiederverwertung wie
717 Gebrauchtwarenkaufhäuser, Tauschbörsen, Verschenkmärkte, Reparaturcafés,
718 Zero-Waste-Initiativen sowie Foodsharing unterstützen.
 - 719 • die Deponie Ville für mineralische Abfälle (Deponieklasse II) aufstocken.
 - 720 • die Verbotszonen für privates Feuerwerk an Silvester so weit wie möglich,
721 bestenfalls auf das gesamte Stadtgebiet, ausweiten, so lange auf

722 Bundesebene noch kein Feuerwerksverbot erlassen wurde, um so Menschen,
723 Tiere und Umwelt zu schützen, Brände zu verhindern, Müllberge zu
724 reduzieren und es allen Menschen zu ermöglichen, sicher im Freien zu
725 feiern (ein von der Öffentlichen Hand organisiertes Feuerwerk bleibt
726 dadurch weiterhin möglich).